



Telemedienkonzept des Bayerischen Rundfunks

BR-KLASSIK

29. November 2013

Inhaltsverzeichnis

I.	Vorwort.....	2
II.	Angebotsbeschreibung	2
1.	Zielgruppen.....	3
2.	Inhalt und publizistische Ausrichtung.....	4
2.1.	Thematisches Kernangebot BR-KLASSIK multimedial auf BR.de.....	4
2.2.	Ereignisorientiertes (Live)-Videoangebot BR-WebConcert.....	7
2.3.	Produktorientierte Angebote der BR-Klangkörper	7
3.	Verbreitung	8
3.1.	Anwendungen für neue/mobile Endgeräte.....	8
3.2.	Soziale Medien und Drittplattformen.....	9
4.	Verweildauer.....	10
5.	Perspektive	10
III.	Beitrag zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags	10
1.	Bestimmung des kommunikativen Bedürfnisses	11
1.1.	Medienbedürfnis Klassik	11
1.2.	Parallel- und Substitutionsnutzung von Audio/Video-Internetangeboten....	12
2.	Beitrag zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags.....	12
IV.	Qualitativer Beitrag zum publizistischen Wettbewerb.....	13
1.	Methodischer Ansatz	14
1.1.	Recherche der publizistischen Wettbewerber.....	14
1.2.	Eingesetzte Suchstrategien	15
1.3.	Qualitätskriterien zur Bestimmung des publizistischen Beitrags.....	16
2.	BR-KLASSIK multimedial	17
2.1.	Abgrenzung der publizistischen Wettbewerbsbereiche	17
2.2.	Bestimmung des publizistischen Beitrags zum Wettbewerb.....	18
3.	BR-WebConcert.....	23
3.1.	Abgrenzung der publizistischen Wettbewerbsbereiche	23
3.2.	Bestimmung des publizistischen Beitrags zum Wettbewerbs.....	25
4.	Klangkörper-Webseiten	27
4.1.	Abgrenzung der publizistischen Wettbewerbsbereiche	27
4.2.	Bestimmung des publizistischen Beitrags zum Wettbewerb.....	28
V.	Finanzieller Aufwand.....	30

I. Vorwort

Das Themenfeld Klassik stellt seit jeher eine Kernkompetenz des Bayerischen Rundfunks dar. Die Ausgestaltung des Themas durch drei ausgezeichnete Klangkörper, das reichhaltige Klassikangebot auf BR.de, Musikproduktionen, eine renommierte Hörfunkwelle und herausragende Fernsehsendungen erfordert in einer fast vollständig digitalisierten Medienwelt jedoch eine Neuinterpretation.

Vor dem Hintergrund einer geringen Reichweite auf einem insgesamt stagnierenden analogen Radiomarkt ist es notwendig, die Marke BR-KLASSIK digital zu stärken. Im Vergleich zum bisherigen BR-KLASSIK-Onlineangebot sollen erweiterte Zielgruppen und ein breiteres Publikum mit passenden Angeboten angesprochen werden. Auf diese Weise kann die jeweilige Identität der drei Klangkörper gestärkt, der Programm Mehrwert von BR-KLASSIK vergrößert und der Kulturauftrag des Bayerischen Rundfunks weiterhin erfüllt werden.

Das nachfolgende Telemedienkonzept beschreibt die geplante Gestaltung von BR-KLASSIK mit drei neuen Säulen: Neben einem journalistisch-thematischen Kernangebot soll es ein video- und ereignisorientiertes (Live-)Konzertangebot sowie produktorientierte Inhalte für die Klangkörper des Bayerischen Rundfunks geben. Diese Angebote ergänzen sich in ihrer speziellen Thematik und der jeweils angesprochenen Zielgruppe, um ein möglichst breites Spektrum des Themas Klassik abzudecken. Diese Neugestaltung stellt den themeninteressierten Nutzer und nicht mehr den linearen Radioanbieter BR-KLASSIK in den Mittelpunkt.

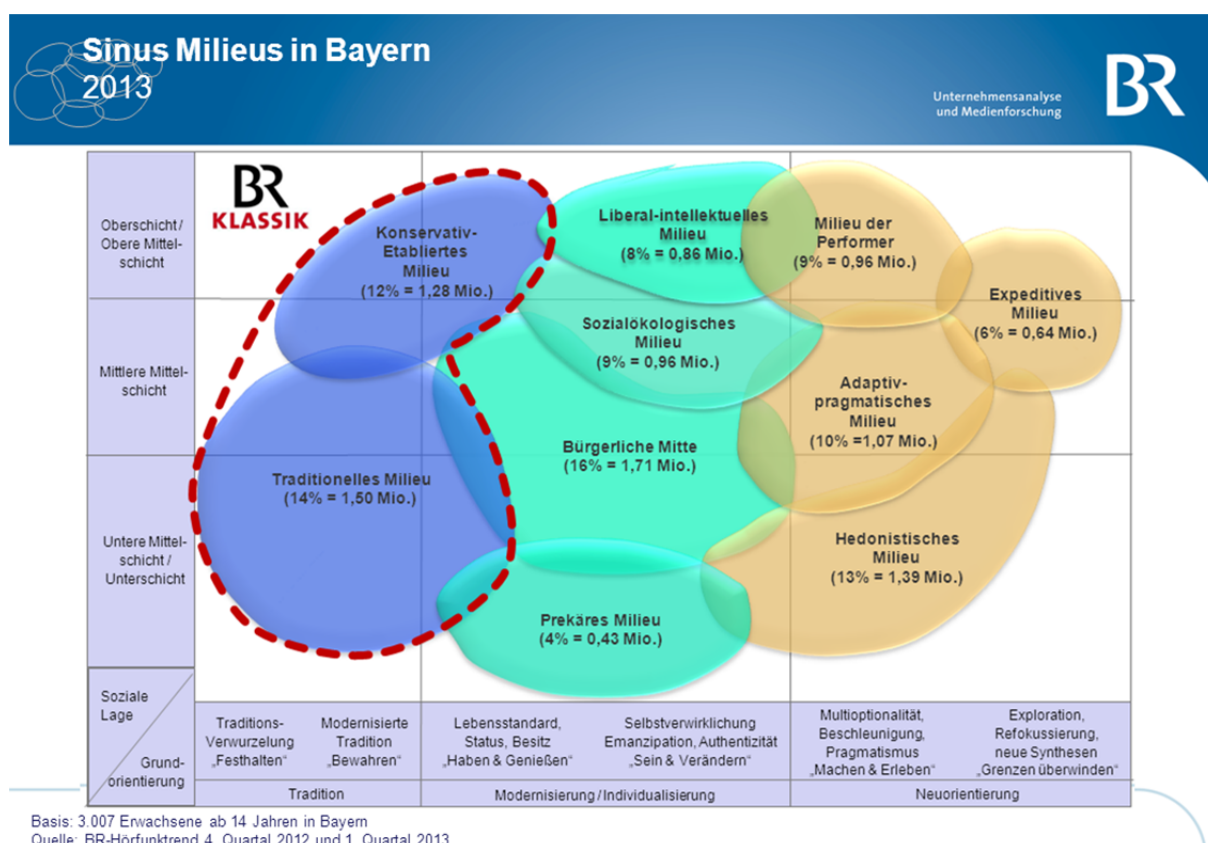
Bei diesem Vorhaben handelt es sich im Vergleich zu Bayern4Klassik.de, wie es im genehmigten BR-Telemedienkonzept beschrieben ist, unter Berücksichtigung der veränderten angestrebten Zielgruppen und des erforderlichen finanziellen Aufwands in der Gesamtschau um ein veränderteres Angebot gemäß § 11f Abs. 3 RfStV. Daher wird das Telemedienkonzept BR-KLASSIK gemäß §§ 11e und f RfStV in Verbindung mit der Satzung des Bayerischen Rundfunks zum Genehmigungsverfahren für neue oder veränderte Telemedien und ausschließlich im Internet verbreitete digitale Angebote (BR-Drei-Stufen-Test-Verfahren) dem Rundfunkrat zur Prüfung und Genehmigung im Rahmen eines Drei-Stufen-Test-Verfahrens vorgelegt.

II. Angebotsbeschreibung

BR-KLASSIK soll künftig aus drei Elementen bestehen: Aus einem neuen journalistisch-thematischen Webangebot ‚BR-KLASSIK multimedial‘, einem video- und ereignisorientiertem (Live-)Konzertangebot (Arbeitstitel ‚BR-WebConcert‘) sowie aus produktorientierten Webseiten für die BR-Klangkörper Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester, Chor des Bayerischen Rundfunks und musica viva.

1. Zielgruppen

Die Zielgruppe des bisherigen Telemedienangebots von BR-KLASSIK¹ orientiert sich weitgehend an den Publika des linearen Radioprogramms BR-KLASSIK sowie den Klassiksendungen im Bayerischen Fernsehen und in BR-alpha. Sie umfasst ein klassisch-kulturorientiertes Publikum, das von den Sinus-Milieus² der „Konservativ-Etablierten“ und der „Traditionellen“ geprägt ist. Insgesamt ist das Potenzial der Klassikinteressierten jedoch breiter und reicht auch in andere Milieus hinein: Milieuübergreifend liegt das Potenzial der an klassischer Musik Interessierten bei rund 30 Prozent der bayerischen Bevölkerung.³



Handlungsleitend für die Neuausrichtung von BR-KLASSIK ist das in den Unternehmenszielen⁴ des Bayerischen Rundfunks verankerte Ziel, mit den neuen publizistischen und gestalterischen Möglichkeiten der digitalen Welt für jüngere und mobile Zielgruppen attraktiver zu werden. Daneben gilt es dem Umstand Rechnung zu tragen, dass in den letzten Jahren die

¹ Vgl. BR-Telemedienkonzept, 2010, S. 34. Das genehmigte Telemedienkonzept des Bayerischen Rundfunks in der Fassung vom 8. Juli 2010 ist abrufbar unter

<http://www.br.de/unternehmen/inhalt/rundfunkrat/telemedienkonzept-br100.html>.

² Die Zielgruppendefinition anhand der Sinus-Milieus, eines branchenübergreifend anerkannten Modells der Zielgruppensegmentierung, knüpft an die Vorgehensweise des Telemedienkonzepts des Bayerischen Rundfunks von 2010 an. Eine eingehende Beschreibung des Modells findet sich auf den Seiten des Sinus-Instituts unter <http://www.sinus-institut.de/loesungen/sinus-milieus.html>.

³ Quelle: BR-Hörfunktrend, 3. Quartal 2012

⁴ Vgl. Leitbild „Grundsätze des Bayerischen Rundfunks“ (Januar 2010)

Diffusion des Internets bei den älteren Bevölkerungsgruppen stark vorangeschritten ist und deren Umgang mit verschiedenen interaktiven und multimedialen Angebotsformen enorm zugenommen hat.⁵

Davon ausgehend ist der Anspruch des neuen BR-KLASSIK, grundsätzlich alle klassikinteressierten Onlinenutzer in Bayern – unabhängig von Alter, Bildung und sozialer Lage – anzusprechen. Dabei soll jedoch speziell den Teilen des klassikinteressierten Publikums, die von den bestehenden Angeboten in Hörfunk, Fernsehen und unter BR.de bislang kaum erreicht werden, eine Anlaufstelle geboten werden. Aufbau, Design, Usability und Darstellungsformen des Angebots werden daher für folgende – jüngere, erlebnisorientierte und in ihrer Mediennutzung überdurchschnittlich netzaffine – Kernzielgruppen optimiert:

- Die „Liberal-Intellektuellen“ stehen für das aufgeklärte Bildungsbürgertum mit liberaler Grundhaltung und postmateriellen Wurzeln, das ein selbstbestimmtes Leben führt und vielfältige (intellektuelle) Interessen pflegt.
- Durch global-ökonomisch geprägtes Denken, Multi-Optionalität und Stilbewusstsein zeichnet sich das effizienz- und leistungsorientierte Milieu der „Performer“ aus.
- Die „Expeditiven“ repräsentieren die unkonventionelle und kreative digitale Avantgarde – individualistisch geprägt und geografisch wie mental mobil.
- Das idealistische, konsumkritische „Sozial-ökologische Milieu“ umfasst Menschen, mit starkem Bewusstsein für Fragen der Ökologie und sozialen Gerechtigkeit, aber auch mit hochkulturellen Interessen.

Das neue BR-KLASSIK richtet sich an bayerische Internetnutzer. Aufbauend auf die über Jahrzehnte gewachsene Klassikkompetenz des Bayerischen Rundfunks ist es aber auch geeignet, darüber hinaus in überregionalem Rahmen Klassikinteressierte zu erreichen.

2. Inhalt und publizistische Ausrichtung

2.1. Thematisches Kernangebot BR-KLASSIK multimedial auf BR.de

Das neue BR-KLASSIK multimedial auf BR.de bietet den optimalen Zugang zu aktuellen Inhalten aus Bayern, einen einfachen Zugriff auf Sendungsinformationen in Hörfunk und Fernsehen und ein übersichtliches thematisches Angebot aus der Welt der klassischen Musik.

Im Mittelpunkt des Onlineangebots von BR-KLASSIK soll weiterhin ein musikjournalistisches Angebot stehen, das Menschen in Bayern mit klassischer Musik und den dazu passenden aktuellen, kritischen, meinungsstarken, bildenden und unterhaltenden Informationen versorgt. BR-KLASSIK wird dabei weiterhin alle Genres der klassischen Musik abbilden. Das Netzangebot erweitert künftig den Zugang über die Fernseh- und Hörfunkangebote hinaus und will Zielgruppen erreichen, die sich vom jetzigen BR-KLASSIK noch nicht angesprochen fühlen. Die multimediale Ansprache aller bayerischen Klassik-Interessierten stellt einen Pa-

⁵ Vgl. Birgit van Eimeren/Beate Frees: Rasanter Anstieg des Internetkonsums - Onliner fast drei Stunden täglich im Netz. Media Perspektiven 7-8/2013, S. 358-372. | Birgit van Eimeren/Beate Frees: 76 Prozent der Deutschen online - neue Nutzungssituationen durch mobile Endgeräte. Media Perspektiven 7-8/2012, S. 362-379

radigmenwechsel dar. Die Inhalte gehen weg von der Orientierung an linearen Medienmarken und hin zu einem thematisch fokussierten Kultur-, Informations- und Unterhaltungsangebot.

Um die Themenvielfalt zeitgemäß und in netzspezifischen Zusammenhängen zu präsentieren, ist es notwendig, dem Nutzer ein neues Ordnungsprinzip anzubieten. Der einzelne Inhalt – also jedes Audio-, Video-, Text- oder Bildelement – erhält einen zeitlichen und nach Suchmaschinenkriterien optimierten, semantischen Bezug zu anderen Inhalten. Daraus entsteht eine pfadartige Navigation auf einem Zeitstrahl der klassischen Musik.

Interne wie externe Suchmaschinen sind heutzutage der maßgebliche Zugang, der Nutzer direkt zu einem Inhalt führt. Entsprechend ist für die Themenvielfalt von BR-KLASSIK die Suchmaschinenoptimierung (Search Engine Optimization = SEO) ein unerlässliches Werkzeug. Die einzelnen Inhalte von BR-KLASSIK werden von Beginn an mit einem umfangreichen Paket an Metadaten versehen, die dem Nutzer überwiegend unsichtbar dabei helfen, sich im Angebot zurecht zu finden und weitere interessante Themen zu entdecken. Zu diesen thematischen Metadaten (z. B. Komponistennamen, Orte, Künstler, Instrumente) kommt als führende Information ein Zeitstempel hinzu. Genutzt wird dabei der Umstand, dass sich die Entwicklung der klassischen Musik relativ kontinuierlich über mehrere Jahrhunderte auf einem Zeitstrahl abbilden lässt.

Mithilfe dieser ordnenden Elemente lassen sich zum Beispiel Bildungsinhalte über ein Musikwerk sowohl direkt mit anderen Werken des Komponisten als auch mit anderen Komponisten und Ereignissen in zeitlicher Nähe verbinden. Sie stellen aber auch die Verbindung zu Rezensionen von dazugehörigen Einspielungen oder Konzerten zum Beispiel eines BR-Klangkörpers her. Aktuelle Berichterstattung erscheint damit stets im Kontext zu passenden Beiträgen aus der Vergangenheit und diese wiederum erhalten automatisch eine aktuelle Fortschreibung.

Ergänzt wird der Zeitstrahl vor allem im aktuellen Bereich um eine geographische Zuordnung der Themen zu Regionen in Bayern, aus denen diese kommen. So lassen sich Ereignisse an verschiedenen Spielorten einer Region ebenso schnell auffinden wie Rezensionen über Konzerte und Künstler. Dieser Zugang zu Einzelinhalten wird aber weiterhin durch kuratierte Einstiegsseiten mit wenigen, aktuell besonders relevanten Inhalten unterstützt.

Die Inhalte des neuen Webangebots von BR-KLASSIK gliedern sich in folgende Elemente: Aktuelle Informationen, Themencluster und Programmbegleitung.

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen stellen im Netz einen erheblichen Klick- und Verlinkungsimpuls dar. Die derzeit wichtigsten Zugänge – Google als Suchmaschine, das soziale Netzwerk Facebook und der Kurznachrichtendienst Twitter – bevorzugen aktuelle Nachrichten und Medienelemente mit hohem Gesprächswert in ihrer Darstellung. Es ist deswegen wichtig, die aktuellsten Informationen in einer dialogfördernden, unabhängigen, aber auch meinungsstarken Form aufzubereiten. Aktuelle Informationen zum Thema Klassik aus Bayern und der Welt sollen deswegen mit multifunktionalen Elementen angeboten werden. Diese können unter anderem enthalten: Blogs, Bildergalerien, Videos, Audios, Einbindung von User-Generated-Content, inhaltlich weiterführende Links oder andere Feeds aus Drittplattformen sowie Funktionalitäten zum Teilen des Inhalts.

Neben den traditionellen journalistischen Darstellungsformen (Bericht, Kommentar etc.) werden die genrespezifischen Darstellungsformen wie z. B. Rezensionen, Konzertkritiken, Musikkritiken, Interviews, Künstler-Porträts, CD-Tipps, Festival-Berichterstattung, Musik-, Instrumenten- und Künstler-Lexika sowie Kinder- und Edukations-Angebote eingesetzt.

Auch wenn der Zugang auf die aktuellsten Inhalte schon heute überwiegend durch Suchmaschinen und Verlinkung erfolgt, ist dennoch weiterhin ein ordnendes Element insbesondere für ältere Informationen notwendig. Diese Ordnung erfolgt künftig über eine klare Beantwortung der Fragen „Wo ist etwas passiert?“ (Lokalitätsprinzip) und „Wann ist etwas passiert?“ (Zeitstrahl als Ordnungsprinzip).

Themencluster

Den quantitativ größten Teil der Inhalte nimmt weiterhin die Verarbeitung und Darstellung von Einzelthemen aus dem gesamten Spektrum klassischer Musik ein. Als Schwerpunkte sind hier zu nennen:

- Journalistische Auseinandersetzung mit bekannten und/oder jungen Musikerpersönlichkeiten aus Bayern und der Welt
- Präsentation und Rezeption relevanter Klassikkonzerte, Musiktheater- und Medienproduktionen in Bayern
- Unterhaltende Vermittlung musikalischen Wissens anhand von Zusammenhängen zwischen klassischer Musik und aktuellen Geschehnissen oder Jahrestagen (z. B. durch multimediale Angebote mit Illustrationen, Grafiken mit Klangelementen, Tools zum Ausprobieren von Musik und Klang, interaktiven lexikalischen Einträgen)
- Darstellung von Besonderheiten, Ereignissen und Geschichten des klassischen Musiklebens aus ganz Bayern (z. B. Orchester, Musiktheater, Opernhäuser, Chöre und Musikerpersönlichkeiten in Bayern; Laienmusik; herausragende Konzertereignisse und Festivals; Nachwuchsmusiker; Musikwettbewerbe, Musikschulen, Projekte; kulturpolitische Entwicklungen)
- Ansprache neuer Zielgruppen in multimedialen Sendungsformaten wie „U21“, „Klick-Klack“ oder „Cinema“
- Thematische Begleitung trimedialer Klassikevents des Bayerischen Rundfunks wie zum Beispiel „Sounds of Cinema“, „Happy Birthday - Richard Strauss“ oder „Klassik am Odeonsplatz“

Dieses von Audio- bzw. Video-Inhalten geprägte Angebot stellt die einzelnen Elemente in Ergänzung zu den linearen Sendungen in thematische Zusammenhänge. Die Themencluster werden durch Texte und Bildelemente angereichert und zu eigenständig konsumierbaren Webinhalten entwickelt. Einzelne Inhalte erhalten auch weiterhin eine Verlinkung zu den dazu passenden linearen Hörfunk- und Fernsehsendungen des Bayerischen Rundfunks.

Programmbegleitung

Um den Programmbezug zu und den Programmmehrwert von Hörfunk- und Fernsehsendungen weiterhin zu erhalten und deren Auffindbarkeit für Hörer und Zuschauer zu verbessern, wird ein Programmkalender im Webangebot verortet. Alle Sendungen in Fernsehen und Hörfunk sind dort intuitiv auffindbar und entsprechend der Nutzererwartung sortiert. Die beschreibenden Informationen zu den Sendungen sind kohärent zu jenen Metadaten, die auch in Form eines elektronischen Programmführers auf anderen digitalen Verbreitungswegen (DVB, DAB+, HbbTV, Radioapps, radio.ard.de usw.) ausgesendet werden. Zu einer

Sendung passende Einzelinhalte aus der BR-KLASSIK-Welt werden verlinkt und das laufende Programm wird entsprechend des Endgerätes der Nutzer in bestmöglicher digitaler Qualität und mit angemessenen Bitraten angeboten.

2.2. Ereignisorientiertes (Live)-Videoangebot BR-WebConcert

BR-WebConcert bietet mit der Übertragung von fesselnden Livekonzerten und dem stetig wachsenden Angebot von On-demand-Konzerthighlights aus Bayern das musikalische Ereignisangebot für Klassikfans in Bayern und ganz Deutschland.

Mit BR-WebConcert beschreitet der Bayerische Rundfunk ausgehend von dem jetzigen Audioangebot „Konzerte zum Nachhören“ einen eigenen Weg, um dem vielfältigen, musikkulturellen Leben in Bayern einen großen Raum zu geben. Dabei stellen die Fernseh-Produktionen mit den BR-Klangkörpern den Kern eines wachsenden Angebots dar. BR-WebConcert besteht aus Livestreaming- und On-demand-Videoangeboten, bebilderten Audio-Slideshows und interaktiven trimedialen Formaten von multimedialen Klassik-Sendungen (wie z. B. U21). Während der kommunikative Fokus immer auf dem nächsten oder gerade gelaufenen Livestream liegt, wird die dauerhafte Nutzung und der Rückkehrimpuls durch ein wachsendes Angebot an On-demand-Videos erzeugt.

Das Repertoire soll sukzessive durch weitere Eigen- und Koproduktionen sowie Kooperationen aus ganz Bayern ergänzt werden und nicht nur Ausschnitte zeigen, sondern nach Möglichkeit das ganze Ereignis erlebbar machen (z. B. Opernproduktionen der bayerischen Staatstheater, Open Air-Events wie das Klassik Open Air Nürnberg, Konzertaufzeichnungen von bayerischen Festivals wie Würzburg, Passau etc.). Auch wertvolle Archivaufnahmen des Bayerischen Rundfunks sollen, sofern rechtlich und finanziell möglich, dort abrufbar sein.

Für die Verbreitung von BR-WebConcert kommt dabei eine nach Ereignissen, Komponisten, Interpreten und Veranstaltungsorten sortierbare Mediathek zum Einsatz, die über eine Anwendung auch für alle gängigen mobilen Endgeräten verfügbar sein soll. Technische Basis ist dabei die im November 2013 überarbeitete Mediathek Video des Bayerischen Rundfunks.

2.3. Produktorientierte Angebote der BR-Klangkörper

Die neuen Angebote der BR-Klangkörper bieten die bekannten produktorientierten Inhalte und Services, um den Markenkern von Symphonieorchester, Rundfunkorchester, Chor und musica viva optimal auf multimedialen Plattformen zu verbreiten.

Während BR-KLASSIK multimedial journalistisch den „Makrokosmos“ Klassik - also die ganze Welt der Klassik - abbildet, ist das Ziel des neuen Onlineangebots von Symphonieorchester, Rundfunkorchester, Chor und musica viva, den „Mikrokosmos“ der Klangkörper produktorientiert und mit dem Fokus „nah am Orchester“ abzubilden.

Das Inhaltsangebot dieser Webseiten entspricht in seiner Schwerpunktsetzung dem der bisherigen Seiten auf BR.de und steht in unmittelbarem Zusammenhang zu Symphonieorchester, Rundfunkorchester, Chor und musica viva. Diese Inhalte sind insbesondere:

- Konzertkalender mit umfassenden Informationen und Serviceangeboten rund um die Auftritte der Klangkörper
- Aktuelle Informationen über die Tätigkeit der Klangkörper
- Hintergrundberichte zu Konzerten, Reisen und anderen Aktionen
- Kinder-, Jugend- und Bildungsangebote der Klangkörper, um neue Konzertbesucher an die Klassik heranzuführen
- Präsentation der eigenen Künstler und der Gastinterpreten
- Diskografien und Medienangebote

Alle Klangkörper und musica viva sollen im Sinne der produktorientierten Ausrichtung der neuen Webseiten die Möglichkeit haben, Audio- und Video-Inhalte unter eigenem Branding nach ihren jeweiligen Bedürfnissen zu führen und ergänzend zum Angebot von BR-KLASSIK multimedial einbringen zu können. Die Ausspielflächen der Klangkörper sollen künftig zusätzlich direkt über eigene URLs bzw. Weiterleitungen erreicht werden.

Die Inhalte (Audio, Video, Text, Bild etc.) liegen jedoch mit Blick auf Kompatibilität, Mehrfachauspielung und Synergien technisch im selben Medienpool wie die auf BR-KLASSIK multimedial bereitgehaltenen Inhalte. Aus diesem Pool heraus werden die Inhalte für die unterschiedlichen Ausspielflächen etikettiert, bestückt und positioniert.

Für die neu entstehenden Klangkörper-Webseiten soll daher auch die bestehende Video- und Audio-Infrastruktur des Bayerischen Rundfunks genutzt werden. Ermöglicht wird dadurch eine gesammelte Ausspielung von Audio-/Video-Inhalten auf BR-KLASSIK sowie anderen Webangeboten in BR.de.

Speziell webgerechte und zeitgemäße Formen der Darstellung bieten einen entsprechenden Mehrwert. Das Kuratieren von Inhalten über die Klangkörper in anderen Online-Medien (z. B. in Form einer Online-Presseschau oder Social Media-Postings) sollen den künstlerischen und gesellschaftlichen Wert der Klangkörper hervorheben. So kann das Social Media-Angebot für Aktivitäten und Veranstaltungen mit einer produktorientierten Ausrichtung speziell auf die einzelnen Klangkörper zugeschnitten werden. Im Hinblick auf konkurrenzfähige Online-Angebote im Kontext der Klangkörper muss die Social Media-Integration vor allem in Richtung Marketing abzielen.

3. Verbreitung

3.1. Anwendungen für neue/mobile Endgeräte

Apps⁶ für neue/mobile Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Smart-TVs stellen einen wichtigen Zugang zu speziellen Inhalten von BR-KLASSIK dar. Apps sind dabei allerdings

⁶ Die Abkürzung „App“ leitet sich von „Applikation“ (Anwendung) ab. Apps sind Programme/Anwendungssoftware, die sich einfach auf mobilen/neuen Geräten installieren lassen.

keine genuine Inhaltsform, sondern ermöglichen lediglich ein optimales, interaktives Angebot für spezielle Nutzungssituationen.

BR-KLASSIK strebt dabei weniger eine, das gesamte Portfolio umfassende Überblicks-App an, sondern setzt auf wenige ausgewählte thematische App-Angebote, welche inhaltlich klar umrissen und auf Alleinstellungsmerkmale in der digitalen Welt fokussiert sind. Für die Nutzer soll in jeder App ein Mehrwert erkennbar sein, welcher in einem digitalen Umfeld positiv auf den Bayerischen Rundfunk als zukunftsorientiertes Unternehmen einzahlt. Daher sollen sukzessive einige wenige spezialisierte, kleinere Formate konzipiert werden, welche geeignete, musikvermittelnde Angebote von BR-KLASSIK, den BR-Klangkörpern sowie der Programmheftredaktion mobil, nutzerfreundlich und plattformübergreifend verfügbar machen.

Die Apps von BR-KLASSIK müssen dabei bestimmte Ziele erfüllen:

- Das Thema „Klassik“ soll mit Berufs- und Alltagssituationen verbunden werden.
- Durch neue Rezeptionssituationen sollen neue Publika (z. B. Kinder, Jugendliche und Familien) verstärkt angesprochen und mit den Produkten der BR-KLASSIK-Welt in Berührung gebracht werden.
- Journalistische Darstellungsformen sollen in den optimierten Formaten einer digitalen Medienwelt interaktiv angeboten werden können.
- Klassik-Inhalte sollen über appgestützte im Alltag genutzte Geräte attraktiv erreichbar sein.

3.2. Soziale Medien und Drittplattformen

Die optimierten BR-KLASSIK-Netzprodukte müssen in einem fast unüberschaubaren Meer von Webangeboten auffindbar gemacht werden. Dabei stellt die bereits erwähnte Suchmaschinenoptimierung nur einen Weg des Zugangs dar.

Mithilfe geeigneter Tools und geschulter KollegInnen kann die sehr hohe Nutzung in sozialen Netzwerken wie z. B. Facebook auch für BR-Inhalte fruchtbar gemacht werden. Bedingung dafür ist, dass die besondere Lizenzierung von BR-Inhalten auf diesen Drittplattformen weiterentwickelt und die optimale Verteilbarkeit von den BR-Webseiten in die sozialen Netze hinein optimiert wird. Das Prinzip des sozialen Netzes oder Marktplatzes erlaubt es dabei den Nutzern, direkt auf ihrer gewohnten Plattform wie z. B. Facebook BR-Inhalte zu konsumieren. Community Manager haben dabei die Aufgabe, mit einigen, zu definierenden BR-KLASSIK-Marken in die sozialen Netzwerke hineinzugehen, ausgewählte Inhalte zu platzieren und mit den Nutzern gegebenenfalls in Kontakt zu treten. Die BR-Klangkörper müssen mit ihren Fans hierbei eine Vorreiterrolle übernehmen. Für eine erfolgreiche Verbreitung ist allerdings auch auf diesem Marktplatz geeignetes Marketing unerlässlich.

4. Verweildauer

Das genehmigte Verweildauerkonzept des BR-Telemedienkonzepts von 2010 soll für die neuen Angebote von BR-KLASSIK unverändert seine Geltung behalten.⁷ Nach wie vor gilt auch die im Verweildauerkonzept festgelegte Differenzierung zwischen Sendungen, Sendungsbeiträgen und anderen audiovisuellen Inhalten sowie Bild-, Text- und multimedialen Inhalten.

Im aktuell gültigen Verweildauerkonzept sind Ausstrahlungen von Konzerten der BR-Klangkörper sowie Ausstrahlungen von Konzerten und anderen Veranstaltungen in Kooperation mit Veranstaltern aus dem klassischen Bereich nicht explizit genannt. Je nach Anlass, Bedeutung und Programmbezug können für diese Streaming-Angebote Verweildauern von zwölf Monaten über fünf Jahre bei Bildungsinhalten bis zu zeitlich unbefristeten Archiven für zeit- und kulturgeschichtliche Inhalte. Bei den geltenden Verweildauern handelt es sich jedoch nach wie vor um maximale Verweildauern. Andere Einflussfaktoren wie zum Beispiel das Persönlichkeitsrecht, urheberrechtliche Bestimmungen oder Kosten zur Abgeltung dieser Rechte sowie die Kosten für Bereithaltung und Verbreitung können dazu führen, dass die angegebenen Verweildauern deutlich unterschritten werden bzw. bestimmte Inhalte nicht angeboten werden können.

5. Perspektive

BR-KLASSIK könnte sukzessive auch der jüngsten Zielgruppe, den Kindern, einen besonderen Zugang zu den Inhalten von BR-KLASSIK ermöglichen. In Verbindung mit den entsprechenden Aktivitäten der Klangkörper im Bereich Kinder und Edukation wäre es denkbar, ein Kinderangebot für Klassik einzurichten: Dieses auf Kinder und junge Eltern zielende Angebot vermittelt Klassikinhalte auf eine kindgerechte Weise und ergänzt damit klassische musikpädagogische Ansätze, etwa des Musikrats oder der Musikschulen in Bayern. Der Fokus liegt auf einem etwas weiteren Musikbegriff und ergänzt Klassik mit Inhalten aus Jazz, Weltmusik, und Volksmusik. Inhalte sind das Kennenlernen von Instrumenten, Musikern oder Komponisten. Grundlage sind Klassikinhalte aus den linearen Kindersendungen des Hörfunks auf BR-KLASSIK, zum Teil auch geeignete Musikinhalte aus anderen Kindersendungen in Hörfunk und Fernsehen, Audio- und Videomaterial von den Klangkörpern, aber auch neu zu produzierendes Material, das altersgerecht für das Netz aufbereitet wird.

III. Beitrag zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags

Im folgenden Kapitel wird dargelegt, dass das neue BR-KLASSIK gemäß § 11f Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 RfStV den „demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnissen der Gesellschaft“

⁷ Vgl. BR-Telemedienkonzept, 2010, S. 51ff.

(im folgenden „kommunikativen Bedürfnissen“) entspricht und der Bayerische Rundfunk damit einen Beitrag zur Erfüllung seines öffentlichen Auftrags leistet. Zur Bestimmung des kommunikativen Bedürfnisses wird nachfolgend die Mediennutzung, insbesondere die Nutzung des Internets, im Kontext aktueller Zahlen betrachtet. Ein besonderer Fokus wird dabei auf den Bereich der Klassik gelegt. Anschließend wird dargelegt, dass und wie der Bayerischen Rundfunk mit dem neuen BR-KLASSIK seinen Beitrag zur Erfüllung dieser Bedürfnisse und damit des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrags im digitalen Zeitalter leistet.

1. Bestimmung des kommunikativen Bedürfnisses

Die ARD/ZDF-Onlinestudie ermittelte für das Jahr 2012 erstmals eine Internetnutzung in Deutschland von mehr als 75% der Bevölkerung. Insbesondere in den älteren Bevölkerungsgruppen ist das Wachstum nach wie vor überdurchschnittlich im zweistelligen Prozentbereich.⁸ Das sich daraus ergebende Bedürfnis nach qualitativ hochwertigen Inhalten im Netz, besonders auch im Kunst- und Kulturbereich, kann durch ein verbessertes Informations- und Medienangebot von BR-KLASSIK im Internet erfüllt werden.

1.1. Medienbedürfnis Klassik

Fast ein Drittel der Menschen in Bayern gibt an, sehr gerne oder gerne klassische Musik zu hören. Auch junge Menschen (14-29 Jahre 18%) und jüngere Berufstätige (30-49 Jahre 24%) bilden hierbei keine Ausnahme.⁹ In den linearen Medien Hörfunk und Fernsehen lässt sich aber bislang nur ein Teil der Klassikinteressierten für eine regelmäßige Nutzung aktivieren: So hören weniger als 2% der Bayern – und nur gut 1% der Unter-50-Jährigen – täglich das Radioprogramm BR-KLASSIK, der weiteste Hörerkreis¹⁰ liegt bei 11% (Unter-50-Jährige: 6%).¹¹ Dabei wächst das Potential für die Vermittlung von Informationen über klassische Musik allein im Internet. Etwa 5% der jungen Bayern unter 30 Jahren (8% bei den 30-49-Jährigen) informieren sich mindestens einmal im Monat im Internet über klassische Musik. Diese Werte liegen damit bereits heute etwa auf dem Niveau des weitesten Hörerkreises von BR-KLASSIK in diesen Altersgruppen. Auch die Abrufzahlen von BR-KLASSIK haben sich in den vergangenen beiden Jahren fast verdoppelt. Das durchschnittlich ältere, aber dafür hochinteressierte Publikum ist bereits heute den Internetinhalten von BR-KLASSIK gegenüber stärker aufgeschlossen als etwa die Hörerinnen und Hörer von Bayern 1 oder BAYERN 3 den Webseiten ‚ihrer‘ Sender gegenüber.¹²

⁸ Vgl. Birgit van Eimeren / Beate Frees (2013): Rasanter Anstieg des Internetkonsums – Onliner fast drei Stunden täglich im Netz. Media Perspektiven 7-8/2013, S. 358-372

⁹ Vgl. BR-Hörfunktrend, 3. Quartal 2012 (Basis: Bayern)

¹⁰ D. h. mindestens einmalige Nutzung in einem Zeitraum von zwei Wochen

¹¹ Vgl. MA 2013 Radio II; AGF/GfK-Fernsehforschung, TV Scope, Jahreswerte 2012 (Basis: Bayern)

¹² Vgl. BR-Hörfunktrend, 3. Quartal 2012, ARD/ZDF-Onlinestudie 2013, IVW/InfOnline, BR-Unternehmensanalyse und Medienforschung / G&L-Statistik – eigene Berechnung)

1.2. Parallel- und Substitutionsnutzung von Audio/Video-Internetangeboten

Durch die weiterhin rapide wachsende Nutzung des Internets auf mobilen Geräten, bislang vor allem Smartphones (45%), immer stärker aber auch Tablet-PCs (16%), steigt der Bedarf nach Parallel- oder Ersatzmedienangeboten. 57% aller Deutschen konsumieren Videos im Internet und rund ein Drittel Sendungen oder Beiträge, die auch im Fernsehen zu sehen sind oder waren.¹³ Die selbstbestimmte, zeit- und ortssouveräne Nutzung ist bei den jüngeren kulturorientierten Sinus-Milieus besonders ausgeprägt¹⁴ und öffnet hier Chancen, neue Publikumsgruppen für ein Kulturangebot wie BR-KLASSIK zu begeistern. Ein erlebnisorientiertes und für mobile Verwendung optimiertes Videoangebot wie BR-WebConcert ist besonders geeignet, den Bedarf dieser Sinus-Milieus (Liberal-Intellektuelle, Sozialökologische, Performer, Expeditiv) in ihrer hohen Onlinenutzung und engen Verschränkung mit sozialen Netzen zu erfüllen.¹⁵

2. Beitrag zur Erfüllung des öffentlichen Auftrags

Seit Genehmigung des Telemedienkonzepts des Bayerischen Rundfunks im Juli 2010 haben sich keine Änderungen des gesetzlich übertragenen öffentlichen Auftrags ergeben, wie er für Telemedien in Art. 2 Abs. 1 Bayerisches Rundfunkgesetz i. V. m. §§ 11 und 11d RfStV festgelegt ist. Der Bayerischen Rundfunk leistet mit seinen Telemedienangeboten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Meinungsvielfalt in den neuen Medien und trägt zur individuellen und öffentlichen Meinungs- und Willensbildung in der Gesellschaft bei.

Jedoch machen die weiterhin fortschreitende Digitalisierung der Medienmärkte und die wachsende nonlineare und vor allem mobile Nutzung von Kultur-, Informations- und Unterhaltungsinhalten eine Weiterentwicklung und Neugestaltung in technologischer wie journalistischer Hinsicht notwendig. Insbesondere die Ansprache von Zielgruppen, welche durch lineare Angebote kaum mehr erreicht werden, kann nur durch eine zeitgemäße Verbreitung im Internet für die zahlreichen Klassik- und Kulturthemen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks verbessert und verbreitert werden.

Das neue Internetangebot von BR-KLASSIK ist durch seine Informationsvielfalt aus allen Bereichen der klassischen Musik, seine Darstellung der musikalischen Eigenart Bayerns und die stetige journalistische Einordnung und Verortung von Themen besser als bislang geeignet, die oben beschriebenen kommunikativen Bedürfnisse der Gesellschaft zu erfüllen und die Menschen für Kultur und klassische Musik zu begeistern.

Besonders in Hinblick auf internetspezifische Qualitätskriterien ergeben sich im neuen Angebot zahlreiche Verbesserungen:

¹³ Vgl. ARD/ZDF-Onlinestudie 2013

¹⁴ Vgl. ARD/ZDF-Onlinestudie 2013

¹⁵ Vgl. ARD/ZDF-Onlinestudie 2013

- Die Interaktivität wird durch vollständige Integration dialogbasierter Elemente (z. B. Kommentare, nutzergenerierte Inhalte, Einbettung sozialer Medien) deutlich verbessert und die Inhalte damit gesprächswerter aufbereitet.
- Der Umgang mit Audio- und Videoinhalten wird erleichtert und auf allen technischen Plattformen – egal ob mobil oder stationär – in gleichermaßen guter Qualität zugänglich gemacht.
- Die Orientierung innerhalb des Angebots und die Zugänglichkeit von außen, etwa über Suchmaschinen wird durch bessere Semantik und neue Taxonomie verbessert. Themen werden als solche sichtbar gemacht und müssen nicht mehr wie bisher allein über den programmbegleitenden Kontext einer linearen Sendung vom Nutzer gefunden werden.
- Die Verortung von Themen erlaubt, die Vielfalt aktueller Ereignisse in Bayern über regionale Kriterien besser abzubilden.

Der themenorientierte Zugang erlaubt aber auch in der journalistischen Ansprache wichtige neue Möglichkeiten:

- Verbindungen zu weiterführenden und für den Nutzer besonders interessanten Angeboten werden genuiner Bestandteil jedes Inhalts. Audios und Videos, die sich in einer Radio- oder Fernsehsendung linear einordnen lassen, werden im Netz in Beziehung zu anderen thematisch ähnlichen Inhalten gebracht.
- Aktuelle Zusammenhänge sind auf diese Weise auch für ältere Beiträge immer gewahrt und der Nutzer kann unterschiedliche Beiträge zu einem Thema damit besser erfassen.
- Die Interaktivität des Angebots erlaubt es, auch den virtuellen und realen Diskurs zu Themen besser aufzugreifen, zu führen und aktuell fortzuschreiben.

Die oben beschriebenen neuen Teilangebote von BR-KLASSIK sind deshalb geeignet, den öffentlichen Auftrag gemäß § 11 RfStV sowie den spezifischen Telemedienauftrag, allen Bevölkerungsgruppen die Teilhabe an der Informationsgesellschaft zu ermöglichen und Orientierungshilfe im Netz zu geben (vgl. § 11d Abs. 3 RfStV), besser zu erfüllen, als dies bislang der Fall ist. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Optimierung des Angebots für jene Zielgruppen, die sich durch das lineare Programm nicht oder nicht mehr angesprochen fühlen.

IV. Qualitativer Beitrag zum publizistischen Wettbewerb

Im folgenden Kapitel wird gemäß der Vorgabe in § 11f Abs. 4 Satz 2 Nr. 2 RfStV der qualitative Beitrag des Telemedienangebots BR-KLASSIK zum publizistischen Wettbewerb dargestellt. Dabei sind Quantität und Qualität der vorhandenen frei zugänglichen Angebote und die marktlichen Auswirkungen des Telemedienangebots BR-KLASSIK sowie dessen meinungs-

bildende Funktion angesichts bereits vorhandener vergleichbarer Angebote zu berücksichtigen.

Hierfür wird zunächst eine Abgrenzung der publizistischen Wettbewerbsbereiche vorgenommen und anschließend der publizistische Beitrag des neuen BR-KLASSIK, orientiert am gesetzlichen Auftrag und konkretisierten Qualitätskriterien, in einem aufwendigen Verfahren ermittelt und dargelegt. Das Kapitel umfasst eine umfangreiche Recherche potenzieller Wettbewerber, eine Abgrenzung der Wettbewerbsbereiche mittels standardisierter Priorisierungskriterien sowie Inhaltsanalysen der nach dieser Priorisierung verbleibenden Angebote von umfassenden Wettbewerbern und Wettbewerbern in Teilbereichen.

Der qualitative Beitrag zum publizistischen Wettbewerb ist jedoch nicht mit empirischen Erhebungen der Medienforschung gleichzusetzen, sondern muss wertend unter Berücksichtigung der verfassungsrechtlich determinierten gesellschaftlichen Aufgabe des Rundfunks beurteilt werden.

Das Telemedienkonzept enthält keine Aussage zu den marktlichen Auswirkungen des Telemedienangebots BR-KLASSIK. Der Rundfunkrat des Bayerischen Rundfunks ist gemäß § 11f Abs. 5 RfStV verpflichtet, zu den marktlichen Auswirkungen ein Gutachten einzuholen. Der Intendant des Bayerischen Rundfunks wird zu dieser Frage Stellung nehmen, nachdem das Gutachten vorliegt, wie dies auch im BR-Drei-Stufen-Test-Verfahren vorgesehen ist.

1. Methodischer Ansatz

1.1. Recherche der publizistischen Wettbewerber

Die Ermittlung der publizistischen Wettbewerber für das Telemedienangebot BR-KLASSIK erfolgte in drei Schritten, um die Wettbewerbssituation adäquat darzustellen:

Das Teilangebot BR-KLASSIK multimedial bildet das musikjournalistische Kernstück des neuen BR-KLASSIK. Obwohl es sich wie die im linearen Hörfunk und Fernsehen etablierte Programmmarke BR-KLASSIK in erster Linie an Menschen in Bayern richtet, besitzt es doch aufgrund der thematischen Grundausrichtung überregionale Strahlkraft. Deshalb wurden als potenzielle Wettbewerber alle publizistischen Angebote in Deutschland berücksichtigt, die sich komplett oder in klar eingegrenzten Teilbereichen ihres Angebots mit dem Themenfeld Klassische Musik beschäftigen. Ausgeschlossen bleiben Spezialanbieter, die sich an klar definierte Fachpublika (z. B. Instrumentenbauer) richten.

Als Konkurrenten für das Teilangebot BR-WebConcert wurden Video-Streaming- und -On-demand-Angebote in Deutschland für klassische Musik recherchiert, die vollständige Klassikaufführungen (Konzerte, Opern- und Ballettaufführungen etc.) zur Live- oder zeitversetzten Nutzung zur Verfügung stellen.

Für das Teilangebot Klangkörper-Webseiten wurden die Onlineangebote anderer professioneller Kulturorchester (und -chöre) definiert – mit dem Fokus auf bayerische und deutsche Wettbewerber.

1.2. Eingesetzte Suchstrategien

Für die Teilangebote BR-KLASSIK multimedial und BR-WebConcert kam eine mehrstufige Suchstrategie zur Anwendung. Ausgangspunkt war jeweils eine Sichtung vorhandener Datenquellen. Dabei handelt es sich um Branchenübersichten des Deutschen Musikinformationszentrums (zum Presse- und Publikationswesen)¹⁶ und der Landesmedienanstalten zu Radio- und Fernsehsendern (auch reinen Internet-Anbietern)¹⁷, den Onlinekatalog surfmusik.de sowie den Presseverteiler Klassik des Bayerischen Rundfunks (mit einer Vielzahl von Internet-Anbietern im Special-Interest-Bereich). Zudem wurden systematisch die Telemedienangebote der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten überprüft und thematisch abgegrenzte (Teil-)Angebote zu Klassik identifiziert.

Im zweiten Schritt erfolgte eine am normalen Nutzerverhalten im Internet orientierte Schlagwortsuche über die Suchmaschinen google.de und duckduckgo.com.¹⁸ Dabei wurde mit verschiedenen Schlagwortkombinationen nach potenziellen Wettbewerbern gesucht. Betrachtet wurden jeweils die ersten drei Trefferseiten.¹⁹ Suchbegriffe für die Recherche waren die Schlagworte „Klassik“, „Klassische Musik“, „Symphonie“ und „Oper“ jeweils allein und in Kombination mit verschiedenen Begriffen aus dem Medien- bzw. Musikbereich („Nachrichten“, „Radio“, „TV“, „Zeitschrift“, „Magazin“, „Portal“, „Mediathek“, „Multimedia“, „Video“, „Audio“, „Forum“, „Community“, „Konzert“) und mit dem Begriff „Bayern“. Zusätzlich wurde für das Teilangebot BR-WebConcert noch nach dem Schlagwort „Digital Concert Hall“ gesucht. Die Recherche wurde zwischen dem 16. und 23. Oktober 2013 durchgeführt. In diesem Zeitraum wurde zusätzlich auch im Apple AppStore und in Google Play nach Apps zu „Klassischer Musik“ (bzw. „Klassik“) gesucht.

Aus der Vielzahl der im Rahmen der oben beschriebenen Recherche gefundenen Angebote wurden diejenigen Angebote einer eingehenderen Betrachtung unterzogen, die frei zugänglich sind, nach einer ersten Prüfung einen Bezug zum Themenfeld Klassische Musik aufwiesen – d. h. sich im gesamten Angebot oder einem klar gekennzeichneten Teilbereich mit der Materie beschäftigen – und zumindest in Teilen als journalistisch veranlasst oder verantwortet erschienen. So wurden beispielsweise Websites, die ausschließlich privaten Zwecken

¹⁶ <http://www.miz.org/institutionen/zeitschriften-jahrbuecher-s77> (Träger des Deutschen Musikinformationszentrums ist der Dachverband Deutscher Musikrat)

¹⁷ Die Medienanstalten: Jahrbuch 2012/2013. Landesmedienanstalten und privater Rundfunk in Deutschland. Vistas, Berlin, 2013

¹⁸ google.de ist die mit weitem Abstand gebräuchlichste Suchmaschine, duckduckgo.com positioniert sich als Alternative, die sich durch anonyme Suche (d. h. keine Prägung des Suchalgorithmus durch vorausgegangene Suchvorgänge) auszeichnet.

¹⁹ Dabei wurden die Grundeinstellungen der Suchmaschinen beibehalten (d. h. bei google.de zehn Treffer je Ergebnisseite, bei duckduckgo.com 22 Treffer je Ergebnisseite).

oder als Werbepattform dienen oder deren Inhalte den Nutzer direkt auf andere Websites verweisen, ebenso nicht in die weitere Betrachtung aufgenommen wie etwa Behörden- oder Shopseiten.

In Deutschland ansässige Wettbewerber für das Teilangebot Klangkörper-Webseiten wurden über die Branchenübersicht des Deutschen Musikinformationszentrums zu Orchestern, Ensembles und Musiktheatern recherchiert.

1.3. Qualitätskriterien zur Bestimmung des publizistischen Beitrags

Einige Kriterien, mithilfe derer der qualitative Beitrag eines Telemedienangebots zum publizistischen Wettbewerb bewertet werden kann, sind bereits im § 11 RfStV vorgegeben. Allerdings sind die juristisch definierten Anforderungen an die Telemedienangebote teilweise für die Praxis der Bewertung zu allgemein. Konkretisiert man den Auftrag aus § 11 RfStV weiter, bedeutet dies deshalb, dass klare und nachvollziehbare Qualitätskriterien zum Tragen kommen müssen.²⁰ Ausgehend vom Funktionsauftrag und ihren etablierten Qualitätsverfahren für Hörfunk- und Fernsehangebote haben die in der ARD zusammengeschlossenen Rundfunkanstalten deshalb im Rahmen der Bestandsüberführung 2009 eine Reihe von journalistisch-professionellen sowie internetspezifischen Qualitätskriterien²¹ für die Bestimmung des qualitativen Beitrags ihrer Telemedienangebote definiert. Dieser Kriterienkatalog wurde durch ein wissenschaftliches Gutachten²² von Prof. Christoph Neuberger (Westfälische Wilhelms-Universität Münster bzw. Ludwig-Maximilians-Universität München) zur Definition und Messung publizistischer Qualität im Internet ergänzt und ausdifferenziert. Darin wird explizit darauf hingewiesen, dass Differenzierungen und Ergänzungen des allgemeinen Kanons an Qualitätserwartungen an öffentlich-rechtliche Telemedien geboten sind, wenn der qualitative Beitrag zum Wettbewerb von Angeboten in klar definierten Sparten oder Themenfeldern untersucht werden soll.²³

Auf Basis dieser Überlegungen wurde zur Bestimmung des qualitativen Beitrags der Teilangebote des neuen BR-KLASSIK jeweils relevante und intersubjektiv nachprüfbare Qualitätsdimensionen berücksichtigt, die in den einzelnen Abschnitten dargestellt werden.

²⁰ Schulz, W.: Der Programmauftrag als Prozess seiner Begründung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Berlin, 2008

²¹ Vgl. BR-Telemedienkonzept, 2010, S. 78f.

²² Neuberger, C.: Definition und Messung publizistischer Qualität im Internet: Herausforderungen des Drei-Stufen-Tests, Vistas, Berlin, 2012

²³ Ebd., S. 152f.

2. BR-KLASSIK multimedial

2.1. Abgrenzung der publizistischen Wettbewerbsbereiche

Im Rahmen der oben beschriebenen Wettbewerberrecherche wurden 124 potenzielle Konkurrenten (Onlineportale und Apps für Smartphones und Tablets) für das geplante Teilangebot BR-KLASSIK multimedial identifiziert. Durch eine schrittweise Prüfung anhand formaler und inhaltlicher Priorisierungskriterien wurden aus diesem Gesamtsample Wettbewerber in Teilbereichen und umfassende Wettbewerber für BR-KLASSIK multimedial extrahiert.

Im ersten Schritt wurden allgemeine Kriterien für publizistische Angebote überprüft, um festzustellen, ob das jeweilige Angebot zumindest als Wettbewerber in Teilbereichen für BR-KLASSIK multimedial erachtet werden kann. Dabei wurden die Angebote daraufhin untersucht, ob ...

- ihre Inhalte an die Allgemeinheit der klassikinteressierten Bevölkerung – und nicht ausschließlich an ein eingegrenztes Fachpublikum – gerichtet sind,
- es sich – vollständig oder in Teilen – um ein publizistisches Angebot handelt (d. h. redaktionelle Beiträge vorhanden sind),
- ob redaktionelle Autonomie gegeben ist (d. h. das Angebot nicht, wie etwa bei PR, Werbung oder Unternehmenspräsentationen, einzig dem Zweck der Durchsetzung partikularer Interessen dient),
- sie frei zugänglich (= Publizität) sind und die Nutzung nicht komplett kostenpflichtig ist,
- die Inhalte in einem mindestens jährlichen Turnus aktualisiert werden.

Nach Anwendung dieser Priorisierungskriterien und Entfernung von Doppelungen²⁴ verbleiben 53 Angebote, mit denen BR-KLASSIK multimedial grundsätzlich im Wettbewerb steht. Diese Angebote wurden einer strukturierten Inhaltsanalyse zur Untersuchung publizistischer Qualitätsaspekte unterzogen, um in einer vergleichenden Betrachtung mit dem oben beschriebenen Angebotskonzept den qualitativen Beitrag von BR-KLASSIK multimedial zum publizistischen Wettbewerb bestimmen zu können (siehe Kapitel 2.2.). Im Einzelnen lässt sich die Gruppe der Wettbewerber in folgende Kategorien aufgliedern:

- 22 Angebote aus dem Printmedienbereich (darunter Themenseiten von Portalen der Tagespresse, Angebote von Special Interest-Zeitschriften und Angebote von Verlagen)
- 18 reine Online-Angebote (darunter Onlinemagazine und -themenportale, Blogs, eine Themenseite eines Provider-Portals)
- 7 Angebote des öffentlich-rechtlichen Rundfunks
- 4 Angebote des privaten Rundfunks (darunter Angebote von Radiosendern, ein Internet-TV-Angebot)

²⁴ Dabei handelt es sich um Onlineportale und Apps des gleichen Anbieters. In diesen Fällen (betrifft: ARTE Live Web, Fono Forum, KlassikAkzente, Klassik Radio, MDR Figaro) wurde das Onlineportal als maßgebliches Konkurrenzangebot vertiefend untersucht.

- 1 Angebot aus der Musikbranche
- 1 nicht-kommerzielle Organisation

Zur Abgrenzung der umfassenden publizistischen Wettbewerber von den Wettbewerbern in Teilbereichen wurde anhand zusätzlicher Priorisierungskriterien erhoben, welche dieser 53 Angebote ...

- über eine aktuelle Berichterstattung aus der Klassikwelt verfügen (d. h. mindestens ein Beitrag pro Monat),
- sich nicht konsequent auf eine bestimmte Berichtsregion außerhalb Bayerns beschränken,
- nicht monothematisch auf ein bestimmtes musikalisches Genre ausgerichtet sind,
- klassische Musik nicht nur sporadisch (und nicht eindeutig auffindbar) innerhalb eines breiteren Kulturangebots behandeln,
- nicht im Wesentlichen nur der Beschreibung oder Promotion eigener Produkte, Programme oder Veranstaltungen dienen.

Auf dieser Basis wurde 31 Angebote ermittelt, die alle Kriterien eines umfassenden Wettbewerbs des geplanten Teilangebots BR-KLASSIK multimedial erfüllen. Die im Folgenden vorgenommene Bestimmung des qualitativen Beitrags zum publizistischen Wettbewerb erfolgt vor dem Hintergrund dieses Konkurrenzumfelds, das sich zusammensetzt aus:

- 2 Angebote überregionaler Tageszeitungen (faz.net und welt.de)
- 12 Angebote von Special Interest-Zeitschriften (concerti.de, concerto-verlag.de, crescendo.de, dasorchester.de, fonoforum.de, musikderzeit.de, musikundkirche.de, nmz.de, nmz.de/taktlos/taktlos-magazine/, operundtanz.de, rondomagazin.de, takte-online.de)
- 2 Blogs (belcantissimo.blogspot.de, klassik-muenchen.de)
- 9 reine Onlineangebote (ioco.de, klassik.com, klassik-heute.com, klassikinfo.de, kultiverson.de, musik-heute.de, omm.de, opernnetz.de, operalounge.de)
- 1 Angebot des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (kulturradio.de)
- 4 Angebote des privaten Rundfunks (appolloradio.de, klassik.tv, klassikradio.de, radio-opera.de)
- 1 Angebot aus der Musikbranche (klassikakzente.de)

2.2. Bestimmung des publizistischen Beitrags zum Wettbewerb

Methode

Zur Bestimmung des qualitativen Beitrags wurden die Angebote der umfassenden Wettbewerber und der Wettbewerber in Teilbereichen einer Inhaltsanalyse unterzogen, um sie in Hinblick auf die relevanten Qualitätskriterien zu überprüfen. Untersuchungszeitraum war die Woche vom 04.11.2013 bis zum 08.11.2013. An der inhaltsanalytischen Erfassung waren neun Codierer mit wissenschaftlichem Hintergrund und Klassikexpertise beteiligt.

Die Analyse erfolgte auf zwei Ebenen: Auf Angebotsebene wurden vor allem allgemeine internetspezifische Qualitätskriterien überprüft; auf Beitragsebene wurden zusätzlich journalistisch-professionelle Qualitätskriterien einbezogen.

Aus forschungspragmatischen Gründen war eine Vollerhebung aller Beiträge nicht durchführbar. Da die Startseite eines Internet-Angebots die Funktion eines Schaufensters innehat und somit die aus Sicht der Redaktion relevantesten Beiträge enthält (vergleichbar mit der Titelseite bei Printmedien), wurden die Beiträge aller Startseiten vollständig erfasst. Dies beinhaltete auch angefangene Beiträge sowie bloße Überschriften oder Ankündigungen von Beiträgen, die auf Folgeseiten fortgeführt wurden.

Um der individuellen Schwerpunktsetzung der einzelnen Anbieter gerecht zu werden, wurden zusätzlich die ersten drei Beiträge aus jeder inhaltlichen Rubrik ins Sample aufgenommen. Für die 53 Anbieter, die als Wettbewerber im weitesten Sinn gelten konnten, wurden auf diese Weise insgesamt 932 Beiträge erfasst. Auf die 31 Anbieter, die in einem zweiten Schritt als umfassende Wettbewerber klassifiziert wurden (siehe Kapitel 2.1.), entfielen 726 Beiträge. Nur diese umfassenden Konkurrenten werden für die folgende Darlegung der Befunde und die Bestimmung des qualitativen Beitrags von BR-KLASSIK multimedial zum publizistischen Wettbewerb berücksichtigt.

Journalistisch professionelle Qualitätskriterien

Aktualität

Hinsichtlich der Aktualität der Inhalte orientiert sich ein Großteil der publizistischen Anbieter aus der „Offline-Welt“ (vor allem aus dem Printbereich) an den redaktionellen Gepflogenheiten ihres Muttermediums und lässt die Möglichkeiten, die das Internet bietet, weitgehend außer Acht: Kurze Aktualisierungsfrequenzen bis hin zu permanenter Aktualisierung der Inhalte fehlen. Insbesondere die Special-Interest-Zeitschriften unterliegen einem längeren Publikationszyklus.

Insgesamt nur gut ein Drittel der umfassenden Wettbewerber bieten tagesaktuelle Informationen, ebenso viele aktualisieren ihre Seiten im Wochenrhythmus. Hochaktuelle Informationen findet man insbesondere auf den Seiten der (privaten und öffentlich-rechtlichen) Radiosender, bei einer der Tageszeitungen und bei den reinen Online-Anbietern. Bei den übrigen Publikationen gibt es monatlich oder seltener neue Einträge, oder es wird generell kein Datum angegeben.

BR-KLASSIK multimedial wird sein Angebot wie bisher mehrmals täglich mit neuen Inhalten aktualisieren. Bei entsprechender Ereignislage wie z. B. Festivals oder größeren Konzerten ist auch eine ereignisbegleitende, multimediale (Live-)Berichterstattung möglich.

Informationsvielfalt

Die Anbieter, die als umfassende Wettbewerber eingestuft wurden, zeichnen sich generell durch eine höhere Beitragsdichte aus. Besonders umfangreich gestaltet sich das Angebot

von fünf Anbietern: Klassikinfo, Opernnetz, Klassikakzente, Crescendo und neue musikzeitung.

Diese Anbieter stellen ähnlich viele Beiträge zur Verfügung, wie dies auch heute im Online-Angebot von BR-KLASSIK geschieht. Das geplante Angebot von BR-KLASSIK multimedial wird umfangreicher als bisher ausfallen.

Neben dem Umfang der Berichterstattung gilt es als Ausweis journalistischer Güte, vertiefende Informationen zu einzelnen Themen anzubieten. Im Internet geschieht dies durch Verlinkung auf eigene, weiterführende Beiträge oder auch auf andere Anbieter, die Zusatzinformationen bieten. Von dieser Option wird insgesamt reger Gebrauch gemacht: Fast zwei Drittel der Beiträge enthalten solche ergänzenden Verweise, wobei sich interne und externe Links die Waage halten. Bei sieben Klassik-Seiten (dem Blog Belcantissimo, Crescendo, Klassik heute, Klassik München, die neue musikzeitung, Concerto und Klassikakzente) ist diese Art des Nutzerservice besonders ausgeprägt vertreten.

In einem Punkt haben allerdings alle Anbieter ein Defizit: Es fehlen Dossiers, also umfangreichere, meist multimedial angelegte Themenbündelungen, die dazu beitragen können, Hintergründe transparenter zu machen und die „Karrieren“ von Themen und Sachverhalten systematisch aufzuarbeiten und kontinuierlich fortzuschreiben.

Beim jetzigen BR-KLASSIK sind solche Dossiers gang und gäbe, sei es zu bestimmten Anlässen (z. B. Geburtstage, Jahrestage) oder um grundlegende Begriffe und Phänomene umfassend zu erläutern (z. B. Alte Musik). Im neuen Angebot BR-KLASSIK multimedial ist die Themenbündelung essentieller Bestandteil und hilft dem Nutzer bei der Orientierung innerhalb des umfangreichen Angebots. Auch ältere Beiträge erhalten durch diese Bündelung eine automatische Fortschreibung.

Journalistische Darstellungsformen

An ein qualitativ hochwertiges journalistisches Angebot ist die Anforderung zu stellen, dass nahezu alle, aber zumindest die zentralen journalistischen Darstellungsformen regelmäßig zum Einsatz kommen: Nachricht, Bericht, Interview, Reportage, Feature, Rezension und Kommentar.

Zwar ist bei einem Klassikangebot genrebedingt ein Übergewicht an kommentierenden Formen (vor allem Rezensionen und Kritiken) zu erwarten. Dennoch sollten berichtende und interpretierende Formen nicht ausgespart werden. Ebenso wenig wünschenswert ist die Konzentration auf reine (Kurz-)Meldungen, wenn dem Nutzer eine umfassende Orientierung ermöglicht werden soll. Dies ist etwa bei Apolloradio und Klassikradio der Fall.

Nur gut ein Drittel der Wettbewerber genügt den Ansprüchen hinsichtlich des Variationsreichtums bei den Darstellungsformen. Die übrigen konzentrieren sich meist darauf, in Rezensionen die eigene Meinung darzulegen und vernachlässigen anspruchsvollere Formen der Berichterstattung.

Bei BR-KLASSIK multimedial werden neben den klassischen journalistischen und genrespezifischen Darstellungsformen auch solche zum Einsatz kommen, die speziell der Hintergrundinformation dienen (z. B. lexikalische Beiträge zu Jahrestagen). Angestrebt wird zudem, mit unterhaltenden Formen der Musikvermittlung noch nicht so kundigen Nutzern Aspekte der klassischen Musik näherzubringen.

Genrevielfalt

Obwohl als umfassende Wettbewerber lediglich solche Angebote definiert wurden, die sich nicht von vorneherein nur mit ausgewählten Genres aus dem Kanon der klassischen Musik beschäftigen, konzentrieren sich die meisten doch auf nur wenige Gattungen innerhalb der Klassik. Insgesamt dominieren ‚klassische Musik allgemein‘²⁵ und Oper. Auch Sinfonische Musik nimmt noch einen gewissen Raum ein.

Ein breites Spektrum (sieben und mehr Genres) decken nur vier Anbieter ab: Crescendo, das Fono Forum, die neue musikzeitung und das Opernnetz, das zwar einen erwartbaren Schwerpunkt auf Opern legt, aber daneben als einziger Vertreter allen anderen Musikformen Platz einräumt. Die privaten Radiosender Klassikradio und Apolloradio thematisieren keine unterschiedlichen Genres auf ihren Webseiten.

BR-KLASSIK multimedial wird alle musikalischen Genres abbilden und dabei auch speziellen Gattungen außerhalb des „Klassik-Mainstreams“ wie der Alten Musik oder der zeitgenössischen Musik besonderen Raum geben.

Themenvielfalt

Auch bei den angesprochenen Themen gibt es bei den meisten Wettbewerbern klare inhaltliche Präferenzen. Es werden eher wenige Themen ausführlicher behandelt, als dass man sich dem breiten Feld der Klassik öffnet. Typische Konstellationen sind die Konzentration auf die Vorstellung neuer CDs und die damit verbundenen Künstler (etwa beim Concerto-Verlag, bei Crescendo, Rondo, Opera Lounge und Klassikakzente) oder auf Aufführungen und Inszenierungen. Diese vier Aspekte machen quantitativ über die Hälfte der angesprochenen Themen aus. Weitgehend ausgeklammert werden dagegen Themen wie Ausbildung und Nachwuchsförderung, historische und wirtschaftliche Bezüge sowie Möglichkeiten der Musikvermittlung. BR-KLASSIK multimedial wird sich dagegen der Darstellung von Themen aus dem gesamten Spektrum der klassischen Musik widmen. Die thematische Aufbereitung soll Laien und Interessierte genauso ansprechen wie klassikbegeisterte, gut informierte Nutzer. Zudem liegt ein starkes inhaltliches Gewicht auf der Abbildung des klassischen Musiklebens in Bayern, welches bei anderen Anbietern keine spezielle Aufmerksamkeit erfährt. Nicht zuletzt will man auch der Laienmusik und der Nachwuchsförderung sowie allgemeinen kulturpolitischen Entwicklungen einen Platz einräumen.

²⁵ ‚Klassische Musik allgemein‘ bedeutet, dass man ein Genre nicht eindeutig zuordnen konnte, weil sich ein Beitrag allgemein mit dem Thema oder mit einem Interpreten auseinandersetzt.

Internetspezifische Qualitätskriterien

Interaktivität

Mit der Etablierung des Web 2.0 hat es sich eingebürgert, Webauftritte mit Möglichkeiten zur Interaktion und Partizipation seitens der Nutzer zu versehen. Dazu gehören einfache, schon länger eingesetzte Varianten der Teilnahme wie Verlosungen, Gewinnspiele oder Umfragen und Abstimmungen. Sie kommen bei den umfassenden Wettbewerbern gelegentlich zum Einsatz. Dann gibt es eine Reihe von Angeboten, die einen intensiveren kommunikativen Austausch mit den Nutzern anregen wollen. Das beginnt mit Eintragungen in ein Gästebuch, einem allgemeinen Feedback an die Plattform oder der Option, einzelne Beiträge direkt zu kommentieren. Zum intensiveren kommunikativen Austausch zählt auch die Einrichtung einer Community oder eines Diskussionsforums, in dem sich die Nutzer untereinander austauschen und gipfelt schließlich in der intensivsten Art der Beteiligung: die Einbettung nutzergenerierter Inhalte in das redaktionelle Umfeld. Bei den Anbietern von Klassik-Seiten spielen all diese Möglichkeiten nur eine sehr untergeordnete Rolle. Nur eine kleine Minderheit (zwischen zwei und sechs Anbietern) arbeitet mit diesen Interaktionsarten.

Schließlich sollte es selbstverständlicher Bestandteil einer modernen Webseite sein, Verknüpfungen zu den wichtigsten sozialen Netzwerken herzustellen. Die Mindestanforderung in dieser Hinsicht ist der Verweis auf die eigene Präsenz in diesen Netzwerken. Darüber hinaus erhöht es den Nutzerkomfort, wenn der Nutzer Beiträge mit einem Klick mit seinen Netzwerken oder Bookmark-Diensten teilen kann. Die jüngste Errungenschaft auf diesem Gebiet ist die Einbindung des Gesprächsverlaufs auf einer Drittplattform in den eigenen Webauftritt. Von dieser letztgenannten Möglichkeit machen bislang nur drei der umfassenden Wettbewerber Gebrauch (ioco, Klassik München und Taktlos). Aber auch die schon länger gängigen Anwendungen (Anbindung der eigenen Social Media-Präsenz und Möglichkeit, Inhalte zu teilen) finden sich jeweils nur bei rund der Hälfte der potenziellen Konkurrenten.

BR-KLASSIK multimedial wird die bislang schon realisierten Verknüpfungen mit Sozialen Netzwerken beibehalten und im Rahmen der Social Media-Richtlinien des Bayerischen Rundfunks auch die Anbindung an weitere Plattformen vorantreiben, die der Verbreitung von BR-KLASSIK multimedial dienlich sind.

Multimedialität

Die wenigsten umfassenden Wettbewerber nutzen die gestalterischen Möglichkeiten, die das Internet bietet, in Gänze aus. Über zwei Fünftel begnügen sich mit einem statischen Auftritt, bei dem die Beiträge nur aus Texten (in der Regel mit illustrierenden Fotos) bestehen. Bei knapp der Hälfte kommen wenigstens gelegentlich Videos zum Einsatz. Eine Mediathek, in der Videos gesammelt zum Abruf bereitstehen, stellen nur drei Anbieter zur Verfügung. Nur ein Fünftel setzt Audio-Elemente in Beiträgen ein. Bei den Websites der Radiosender ist zudem die Möglichkeit gegeben, sich in den Livestream einzuschalten oder Podcasts abzurufen.

Die vollständige multimediale Palette (Texte, Bilder, Audios und Videos), die für BR-KLASSIK seit langem selbstverständlich ist, wird nur von drei Anbietern verwendet: Ne-

ben dem öffentlich-rechtlichen Kulturradio des RBB sind das der Online-Auftritt der Zeitschrift Concerti und das Angebot der Klassikakzente der Universal Music Group.

Nutzerfreundlichkeit

Neben einem ansprechenden und übersichtlichen Seitenaufbau gehören einige weitere Features, die die Nutzungsqualität eines Internetauftritts erhöhen, mittlerweile zum Standard. Für bestehende und neue Angebote des Bayerischen Rundfunks sind diese selbstverständlich und werden deshalb auch bei BR-KLASSIK multimedial zum Einsatz kommen. Dazu gehört zuallererst die Möglichkeit, eine Webseite durchsuchen zu können, ohne dafür auf eine externe Suchmaschine zurückgreifen zu müssen. Diese interne Suche ist bei knapp 30 Prozent der umfassenden Wettbewerber nicht vorhanden. Die Option, ältere Beiträge komfortabel in einem Archiv gebündelt zu finden, ist nur bei rund 60 Prozent gegeben.

Noch schlechter bestellt ist es um Serviceleistungen, die außerhalb der Webseite zu nutzen sind: Abonnementdienste wie Newsletter und RSS-Feeds zur kontinuierlichen Information der Nutzer stellen jeweils nur gut zwei Fünftel der Wettbewerber zur Verfügung. Nur sechs Anbieter haben auf ihren Seiten alle vier genannten Serviceleistungen verankert (ioco, klassik.com, Musik der Zeit, neue musikzeitung, taktlos, Die Welt). Weitere sieben Anbieter verfügen wenigstens über drei dieser Elemente.

Eine weitere Dienstleistung für die Nutzer besteht darin, ihnen unabhängig von einzelnen Beiträgen auf Angebotsebene Linklisten zur Verfügung zu stellen. Solche systematischen Zusammenstellungen von externen Webadressen (z. B. Klangkörper, offizielle Künstlerseiten, Konzerthäuser etc.) bieten lediglich fünf Wettbewerber (Belcantissimo, Concerto-Verlag, ioco, Kultiversum und Opernnetz).

Neuerdings geht man auch dazu über, durch Statistiken zum Leserverhalten oder Leserempfehlungen dem Nutzer zu signalisieren, welche Beiträge von anderen für besonders interessant gehalten werden. Bei knapp einem Drittel der umfassenden Wettbewerber haben die Besucher diesen schnellen, komfortablen Zugriff auf Lesens- und Betrachtenswertes. BR-KLASSIK multimedial wird die bisher schon eingesetzten Elemente weiter verwenden, aber die Möglichkeiten der internen Suche erweitern und verbessern, indem einerseits verschiedene Filterkriterien zur Verfügung gestellt werden und zusätzlich zeitliche und geographische Zuordnungen möglich sind.

3. BR-WebConcert

3.1. Abgrenzung der publizistischen Wettbewerbsbereiche

Publizistische Wettbewerber für BR-WebConcert sind alle deutschsprachigen Internetanbieter, die online vollständige Aufführungen von Klassikangeboten live oder zeitversetzt als Video zur Verfügung stellen. Zwar haben sich im Internet verschiedene Klassikangebote in diesem Bereich etabliert (siehe 2.), das Videoangebot ist aber durchaus beschränkt. So findet man in den Angeboten der größeren Klangkörper und Bühnen mittlerweile vermehrt Trai-

ler oder kurze Ausschnitte aus Inszenierungen, die einen Einblick in das Schaffen des jeweiligen Klangkörpers geben. Die Übertragung von ganzen Aufführungen – sei es nun live oder als Aufzeichnung zum individuellen Abruf – ist jedoch noch eher die Ausnahme als die Regel.

Bislang gibt es im deutschsprachigen Raum sechs Anbieter, die live oder on-demand einen „Video-Einblick“ bieten: vier Klangkörper, die ihre eigenen Aufführungen vermarkten, einen öffentlich-rechtlichen Sender und einen kommerziellen Online-TV-Sender. Im Einzelnen sind dies:

- ARTE Live Web
- Bayerische Staatsoper
- Berliner Philharmoniker
- Klassik.TV
- Kölner Philharmoniker
- Wiener Staatsoper

Mit Ausnahme von ARTE Live Web sind die Angebote kostenpflichtig, werbefinanziert oder durch Sponsoring finanziert.

Angebote von Klangkörpern und Musiktheatern

Vorreiter in Deutschland im Bereich des „Web-Konzerts“ sind die Berliner Philharmoniker, die in ihrer Digital Concert Hall seit 2008 Livekonzerte anbieten. Diese können, ebenso wie andere Konzerte des Klangkörpers, in einem mittlerweile umfangreichen Archiv auch nachträglich jederzeit abgerufen werden. Aktuell (Stand: 08.11.2013) stehen 222 Aufzeichnungen bereit. Der zeitversetzte wie auch der Live-Abruf sind kostenpflichtig. Es besteht die Möglichkeit, für die Nutzung einer einzelnen Aufführung zu bezahlen oder ein Wochen-, Monats- oder Jahresabonnement zu erwerben. Demselben Prinzip folgt die Wiener Staatsoper, deren Angebot allerdings erst seit 27. Oktober 2013 online ist. Ein Abonnement kann man hier bislang noch nicht erwerben.

Im Gegensatz zu den Berliner Philharmonikern haben sich die beiden anderen Kulturorchester, die Bayerische Staatsoper und die Kölner Philharmoniker, dafür entschieden, auf zusätzliche Einnahmen von Zuschauern auf diesem Weg zu verzichten und den (Live-)Stream ausgewählter Aufführungen kostenfrei anzubieten. Für die Finanzierung der Übertragungen wurden Sponsoren gewonnen, auf die durch Einblendungen im Video vor Beginn der Aufführung hingewiesen wird. Ein Archiv für die nachträgliche On-demand-Nutzung der gesamten Aufführungen gibt es bei beiden Anbietern nicht.

Angebote von Sendern

Der kommerzielle Internet-Anbieter Klassik.tv hat rund 2.000 Aufführungen aus den Bereichen Oper, Ballett und Konzert im Archiv, die einzeln oder im monatlichen Abonnement bezahlt werden können.²⁶ Nach einer (kostenfreien) Registrierung stehen zudem vier Programmkanäle zur Verfügung, auf denen man Veranstaltungen aus den genannten Bereichen kostenfrei sehen kann. Die Angebote bleiben dauerhaft verfügbar und werden laufend durch Neuzugänge ergänzt.

Im Online-Auftritt des deutsch-französischen Kultursenders ARTE lassen sich unter der Rubrik Live Web kostenlos Konzerte aller Musikrichtungen live oder als Aufzeichnung verfolgen. Aus dem Bereich Klassik stehen im Archiv aktuell (Stand: 08.11.2013) 483 Angebote bereit (für Jazz/Blues sind es 289, für Tanz 86). Im Schnitt sind die Angebote bis zu sechs Monate nach der Einstellung abrufbar, je nach Rechtesituation auch kürzer oder länger.

Ebenso wie ARTE Live Web ist das Angebot von BR-WebConcert kostenlos abrufbar, frei von Sponsoring und wird neben dem Live-Streaming ein umfangreiches, stetig wachsendes On-demand-Archiv beinhalten. In diesem On-demand-Archiv werden die Videos der Aufführungen der BR-Klangkörper sowie ausgewählte Konzerte in Bayern von Veranstaltern, mit denen der Bayerische Rundfunk eine Kooperation unterhält, je nach Rechtesituation und Verweildauer mindestens für ein Jahr oder länger verfügbar sein.

3.2. Bestimmung des publizistischen Beitrags zum Wettbewerbs

Angebotsvielfalt und Genrevielfalt sowie Zugriff auf das Archiv

Hinsichtlich der Angebotsvielfalt bieten ARTE Live Web sowie das zukünftige Angebot von BR-WebConcert deutlich mehr als die vier oben genannten Orchester. Bayerische Staatsoper, Berliner Philharmoniker, Kölner Philharmoniker sowie Wiener Staatsoper vermarkten nur eigene Aufführungen, wohingegen die Angebote der öffentlich-rechtlichen Sender die Rechte an einer Reihe von Veranstaltungen erworben haben.

Mit der größeren Anzahl an abrufbaren Angeboten ist gleichzeitig eine größere Genrevielfalt zu verzeichnen. Bei ARTE Live Web und Klassik.tv umfasst das Spektrum klassische Konzerte aller Art, Oper und Ballett, wobei bei ARTE die Zusammenstellung innerhalb dieser Rubriken teilweise noch heterogener als bei Klassik.tv ist. Dargeboten wird beispielsweise in der Rubrik Ballett nicht nur klassisches Ballett, sondern auch modernes Tanztheater. Unter den Orchestern bzw. der Bayerischen Staatsoper nehmen die Berliner Philharmoniker eine Sonderstellung ein, die nicht nur in ihrer Vorreiterrolle begründet liegt. Zum einen stellen sie mit über 40 Aufführungen pro Jahr deutlich mehr zur Verfügung (bei den übrigen weniger

²⁶ Die Anzahl lässt sich nicht genau ermitteln, da bei Abruf der einzelnen Rubriken im Archiv jeweils Doppelungen auftreten (d. h. wenn man nach Konzerten sucht, werden in der Liste auch Opern angeführt).

als zehn); zum anderen haben sie eine umfangreichere Mediathek, die zeitlich weit über die Online-Präsenz hinausreicht. In ihr sind auch eine Reihe von Auftritten aus den neunziger Jahren archiviert. Die anderen verzichten entweder ganz auf ein Archiv oder es sind lediglich die Aufführungen enthalten, die auch live online zu sehen waren. Entsprechend umfasst das Angebot der Berliner Philharmoniker neben Orchesterwerken auch Chormusik, Geistliche Musik und Kammermusik. Die Bayerische und die Wiener Staatsoper sind in ihrem Repertoire naturgemäß auf Oper und Ballett beschränkt. Die Streaming-Präsenz der Kölner Philharmoniker existiert erst seit Oktober 2013, was eine Einschätzung erschwert. Soweit es sich den Ankündigungen entnehmen lässt, deutet sich neben den Orchesterwerken ein Schwerpunkt im Bereich Zeitgenössische Musik und Jazz an.

BR-WebConcert kann die Vorteile beider Seiten vereinen: Mit den Aufführungen der eigenen renommierten Klangkörper ist von Anfang an für hochwertigen Inhalt gesorgt, und durch die journalistische Kompetenz ist gewährleistet, dass die redaktionelle Aufbereitung nicht zu kurz kommt. Da neben den Eigenproduktionen von Beginn an Klassikevents aus ganz Bayern das Angebot komplettieren, setzt BR-WebConcert zudem einen eigenen inhaltlichen Akzent, der einzigartig ist. Die regionale Ausrichtung sorgt zudem dafür, dass dem gesamten Spektrum des klassischen Musikgenres Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Eine außerordentliche Bereicherung für die Klassikinteressierten stellen die historischen Aufnahmen aus dem BR-Archiv dar. Diese Aufnahmen sind in ihrer Reichhaltigkeit und künstlerischen Qualität einmalig auf dem Markt. Indem diese Aufführungen nun dem interessierten (Fach-)Publikum zugänglich gemacht werden können – sofern dies die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen zulassen –, wird der Bayerische Rundfunk in besondere Weise seinem kulturellen Auftrag und seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht.

Redaktionell aufbereitete audiovisuelle Zusatzangebote und Produktionsqualität

Mit Ausnahme der Wiener Staatsoper gibt es bei allen Anbietern neben den archivierten Aufführungen eine Mediathek mit kürzeren Beiträgen. Dabei handelt es sich entweder um Ausschnitte aus den Aufführungen oder um einführende Erklärstücke mit kurzen Inhaltsangaben. Gelegentlich wird das Angebot durch Interviews mit Orchestermitgliedern oder Solisten vervollständigt. Eine umfangreiche redaktionell-journalistische Begleitung ist jedoch nicht vorhanden. Lediglich bei Klassik.tv wird diesen Zusatzangeboten größere Aufmerksamkeit eingeräumt. Dort gibt es mit Klassik.tv Info einen eigenen Kanal, der sich dem Thema Klassik in Interviews, Talks und Magazinbeiträgen widmet.

BR-WebConcert wird mit journalistischen Zusatzangeboten in unterschiedlichen, auch web-spezifischen Darstellungsformen das vermittelte Klassikerlebnis vertiefen und ergänzen oder Interessierte näher an das Thema heranführen. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass bei der Produktion der Webvideos auf die bewährte Aufnahmetechnik des Senders zurückgegriffen werden kann.

Nutzerfreundlichkeit

Von der technischen Seite unterscheiden sich die Streaming-Angebote, zumindest aus Nutzersicht, nur wenig. Alle verfügen über Standard-Player, die komfortabel zu bedienen sind. Die Streaming-Seiten sind zudem durch Verlinkung gut auffindbar, auch wenn sie, was beinahe die Regel ist, eine eigene, vom Hauptangebot losgelöste URL haben (lediglich die Bayerische Staatsoper hat die Live-Aufführungen in ihr Webangebot integriert).

Unterschiede ergeben sich, was die Auffindbarkeit der Darbietungen anbelangt. Die beiden Neuzugänge – die Kölner Philharmoniker und die Wiener Staatsoper – haben mangels Angebot bislang keine Suchfunktion in den Mediatheken implementiert. Die Bayerische Staatsoper stellt die Kurzbeiträge – ohne die Möglichkeit zu filtern oder das Angebot systematisch zu durchsuchen – lediglich alphabetisch sortiert online. Klassik.tv bietet nur eine Stichwortsuche an. Das Angebot der Berliner Philharmoniker lässt sich nach inhaltlichen Kriterien (Saison, Dirigent, Solist, Komponist) filtern und zudem mit eigenen Stichworten durchsuchen. Und ARTE Live Web bietet zusätzlich zur Stichwortsuche als Filterkriterien die Aktualität der Beiträge (älteste zuerst oder neueste zuerst) und das Feedback der Nutzer (meist gesehen, meist kommentiert, beliebteste).

Bei der Distribution orientiert sich BR-WebConcert an den etablierten Standards. Für die Suche wird ein benutzerfreundlicher Filter generiert, der einen komfortablen Zugang zum Angebot ermöglicht. Die Suche kann sowohl nach Ereignissen und Veranstaltungsorten wie auch nach Komponisten und Interpreten erfolgen.

4. Klangkörper-Webseiten

4.1. Abgrenzung der publizistischen Wettbewerbsbereiche

Zum publizistischen Wettbewerbsbereich der BR-Klangkörper zählen die Internetauftritte aller professionellen Kulturorchester und Chöre zumindest in Deutschland. Nahezu alle professionellen Klangkörper verfügen über eine Internetpräsenz, deren Adresse sich meist aus dem Namen des Orchesters ableitet. Zur Ermittlung der potenziellen publizistischen Wettbewerber wurde eine Aufstellung des Deutschen Musikinformationszentrums des Deutscher Musikrat²⁷ herangezogen. In dieser Aufstellung werden 125 Orchester (Stand: 1. Januar 2013) aufgeführt. Allein zum ARD-Verbund zählen acht Chöre, 13 Sinfonieorchester und vier Jazzbands.

Zur weiteren Eingrenzung der Wettbewerber bieten sich mehrere Kriterien an:

1. der regionale Bezug unter der Annahme, dass die Auftritte der BR-Klangkörper schwerpunktmäßig in Bayern stattfinden. Zum Feld der umfassenden Wettbewerber würden dann

²⁷ miz.org

unter der Einschränkung auf den Freistaat alle bayerischen Symphonie- und Kammerorchester zählen, z. B. die Bad Reichenhaller Philharmonie, das Bayerische Staatsorchester und die Nürnberger Symphoniker.

2. die Bedeutung/das Ansehen der Klangkörper aus Expertensicht: Angesichts des nationalen und internationalen Renommées, das die BR-Klangkörper innehaben, ist die Einschränkung über den regionalen Geltungsbereich nicht ausreichend. Dies gilt im besonderen Maße für das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Die britische Fachzeitschrift für klassische Musik Gramophone (Slogan: "The world's unrivalled authority on classical music since 1923") sah nach einer Befragung internationaler Musikkritiker und Herausgeber vier deutsche Orchester, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, mit Platz 6 unter den 20 besten Orchestern der Welt.

Als weitere Kriterien zur Einschränkung der Wettbewerber kämen z. B. in Frage:

3. die Zahl der festen Planstellen in den Orchestern,
4. die Anzahl der Auftritte,
5. die Resonanz in den Medien, zum Beispiel Häufigkeit und Umfang an Konzertkritiken, Präsenz der Protagonisten in der Berichterstattung.

Unabhängig davon, welches Kriterium zur Wettbewerbseinschränkung herangezogen wird, zeichnen sich alle Webauftritte der Konzertorchester und Chöre dadurch aus, dass sich ihr inhaltlicher Schwerpunkt auf die eigenen Aktivitäten bezieht: Veranstaltungskalender, aktuelle Informationen und Hintergrundberichte zu den eigenen Aktivitäten, Vorstellung der Dirigentin oder des Dirigenten und des Ensembles etc.

4.2. Bestimmung des publizistischen Beitrags zum Wettbewerb

Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Münchner Rundfunkorchester und der Chor des Bayerischen Rundfunks verfügen (nicht nur) in Bayern²⁸ über eine außerordentlich hohe Bekanntheit. Zwei von drei Bayern ab 14 Jahren kennen die drei BR-Klangkörper.²⁹ Dabei weisen – nicht überraschend – das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und das Münchner Rundfunkorchester die höchsten Bekanntheitswerte auf. Jeder fünfte bayerische Erwachsene (20%) hat bereits mindestens ein Konzert der BR-Klangkörper besucht, wobei die Auftritte des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks (8%) und des Münchener Rundfunkorchesters (7%) hinsichtlich der Besucherzahlen vor den Auftritten des BR-Chors (4%) rangieren.³⁰

²⁸ Repräsentative Erhebungen zu den BR-Klangkörpern liegen lediglich für Bayern vor.

²⁹ BR-Hörfunktrend, 1. Quartal 2008

³⁰ BR-Hörfunktrend, 1. Quartal 2010

Die produkteerweiternden Webangebote der BR-Klangkörper sind – wie bisher – frei von Werbung und Sponsoring, journalistisch veranlasst und barrierearm. Damit grenzen sie sich von einer Vielzahl der potenziellen Wettbewerber ab.

Entscheidender für die Beurteilung ihres qualitativen Beitrags zum publizistischen Wettbewerb ist jedoch, dass sich die Webauftritte der BR-Klangkörper – wie auch die der potenziellen Wettbewerber – durch Service-, Begleit- und Hintergrundinformationen zu den jeweils *eigenen* Aktivitäten auszeichnen. Dies gilt in besonderem Maße auch für das Audio-Video-Angebot, bei dem Audios und Videos zu Konzerten und Konzertausschnitten der BR-Klangkörper abgerufen werden können. Damit spiegelt sich der Wettbewerb zwischen den konkurrierenden Klangkörpern, der in der „realen Welt“ um Konzertbesucher und Reputation ausgetragen wird, auch in der digitalen Welt wider. Ebenso selten wie einzelne Klangkörper unterschiedlicher Trägerschaften gemeinsam auftreten, gibt es so gut wie nie Schnittmengen zwischen den Webangeboten der einzelnen Konzertorchester und Chöre. Dies kann auch anhand einzelner Kriterien für den qualitativen Beitrag zum publizistischen Wettbewerb in diesem sehr speziellen Marktsegment belegt werden:

- Vielfalt, Angebotstiefe, Aktualität: In keinem anderen Telemedienangebot hat der an den Klangkörpern des Bayerischen Rundfunks Interessierte die Möglichkeit, sich so umfassend und aktuell über die Aktivitäten des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, des Münchner Rundfunkorchesters, des BR-Chors oder der Konzertreihe *musica viva* zu informieren. Dies betrifft sowohl Informationen, wann und wo die BR-Klangkörper auftreten (Konzertkalender) wie auch Informationen über die Tätigkeit der Klangkörper mit Hintergrundberichten zu den eigenen Dirigenten und Musikern, zu Konzerten, Reisen und anderen Aktionen.
- Professionalität: Journalistische und medienpezifische Qualitätskriterien prägen die Arbeit bei BR.de. Die Online-Redakteurinnen und -Redakteure achten auf die Einhaltung der journalistischen Berufsnormen ebenso wie auf eine möglichst nutzerfreundliche Bereitstellung der Inhalte. Diese wird mit den produkteerweiternden Webangeboten für die BR-Klangkörper weiter ausgebaut und optimiert. Dazu wurden in den letzten Jahren umfangreiche Begleituntersuchungen und Usability-Tests zu den Angeboten durchgeführt, deren Ergebnisse in den erweiterten Internetpräsenzen der BR-Klangkörper umgesetzt werden sollen.
- Suchstrategien und Orientierung: Verschiedene Studien zu dem Onlineangebot des Bayerischen Rundfunks belegen, dass Informationen zu den BR-Klangkörpern nahezu ausschließlich auf den Seiten des Bayerischen Rundfunks erwartet werden.³¹ Interne Analysen der Suchstrategien auf BR.de zeigen auf, dass die an Informationen zu den BR-Klangkörper Interessierten entweder direkt auf den Seiten von BR.de „einsteigen“ (50%) oder in einer Suchmaschine den Namen der BR-Klangkörper eingeben (35%). Die restlichen 15 Prozent der an Informationen zu den

³¹ Harris Interactive: Evaluation von BR.de, Februar 2012

BR-Klangkörpern Interessierten gelangen zu den Angeboten des Bayerischen Rundfunks über externe Verweise (Links).³²

- Akzeptanz: Die Nachfrage nach webbasierter Information zu den BR-Klangkörpern ist in den letzten Jahren stetig angestiegen. So werden aktuell monatlich 247.000 Seiten aufgerufen, was einer Steigerungsrate von 27% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch nimmt der Abruf von Videos – sei es als Livestream oder als On-demand-Angebot - kontinuierlich zu.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das produkteerweiternde Webangebot durch seine inhaltliche Fokussierung auf die Aktivitäten der BR-Klangkörper einen qualitativ hochwertigen und außerordentlich notwendigen Beitrag zum publizistischen Wettbewerb liefert. Ohne diese Angebote hat das an den Klangkörpern des Bayerischen Rundfunks interessierte Publikum nicht die Möglichkeit, sich in dieser Tiefe und Breite ort- und zeitsouverän über das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Münchner Rundfunkorchester, den Chor des Bayerischen Rundfunks oder über die Konzertreihe musica viva zu informieren und gezielt Audio-/Video-Angebote der einzelnen Klangkörper zu nutzen.

V. Finanzieller Aufwand

Die Kosten für die Telemedienangebote von ARD, DRadio und ZDF sind nach einem einheitlichen Leitfaden erhoben und abgestimmt.

Die Telemedienkosten für BR.de hat der Bayerische Rundfunk in seine mittelfristigen Finanzplanung für den Zeitraum 2013 bis 2016 eingebracht. Darin enthalten sind neben Personal- und Honorarkosten auch Positionen wie Rechteerwerb, technische Dienstleistungen und Abschreibungen sowie Distributionskosten. Die Gesamtkosten sind für 2013 mit 13.137 TEUR und für 2016 mit 14.280 TEUR angesetzt.

Die Realisierung des neuen BR-KLASSIK beansprucht einmalige Projektmittel in Höhe von 1.156 TEUR in den Jahren 2014/2015. Die Kosten für BR-WebConcert belaufen sich dabei auf 310 TEUR, für die Klangkörperwebseiten auf 489 TEUR und für BR-KLASSIK multimedial auf 358 TEUR. Von den Projektkosten entfallen ca. 50% oder 578 TEUR auf Maßnahmen die alleine den Teilangeboten von BR-KLASSIK zugerechnet werden können. Weitere 578 TEUR werden in ohnehin notwendige Erneuerungen des Content Management Systems, der Audio-/Video-Funktionalitäten von BR.de und neue netzspezifische Angebotsformen investiert, welche von allen Redaktionen des Bayerischen Rundfunks und damit allen Onlinenutzern von BR.de genutzt werden können. Das Projekt hat dabei Pilotcharakter für

³² Interne Auswertungen der Abteilung Unternehmensanalyse und Medienforschung des Bayerischen Rundfunks (11/2013)

weitere crossmedial ausgerichtete Bereiche des Bayerischen Rundfunks und stellt kein In-selangebot dar.

Eine Erhöhung der jährlichen Aufwendungen zum Betrieb des Angebots durch die Hauptabteilung Multimedia Services und Programmverwaltung entsteht nicht.

Die Kosten der Einrichtung können im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2014 aus den bestehenden Etats gedeckt werden. Hierzu werden Mittel aus der Hauptabteilung Multimedia Service und Programmverwaltung, dem Innovationsetat des Intendanten, dem Programmbe- reich BR-Klassik und den Budgets der Klangkörper verwendet.

